

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 27. September 1898.

Amnahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Käthplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Mosse, Haarlestein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenstr. Berlin Bernh. Arndt, Max Giermann, Eberfeld W. Thines, Greifswald G. Illies, Halle a. S. J. J. Borch & Co. Hamburg Joh. Nodder, A. Steiner, William Wittens, In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinrich Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir fogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinzialen Begebenissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Übermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorgen tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich nur 1,50 Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller schnelleste übermittelt.

### Die Redaktion.

### Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

#### 21. Das Kloster Mar Saba.

Unsere Reise von Bethlehem ging zunächst durch Gersten und Einzelner, auch an einigen Weingärten vorbei, dann aber in eine gebirgige Kalkstein-Wüste, wo nur in Folge des starken Winterregens sich sie und da in den Künzeln ein grüner Schimmer bemerkbar macht. Gegen 5 Uhr kamen wir an dem Kloster Mar Saba an, wo wir unsere 4 Zelte, zwei für uns und zwei für die Dienerschaft, schon aufgeschlagen fanden; wir eilten aber sofort zur Besichtigung des Klosters, eines der eindrücklichsten der Welt. Der heilige Saba, welcher es gegründet, hat von Anfang an in einer Höhle am Felsenabhang des Kidronthales gewohnt und zwar mit einem Löwen zusammen. Bald zog er eine Schaar von Anachoretinnen heran, welche sich ebenfalls in den in dem Kalkfelsen vielfach vorhandenen Grotten ansiedelten. So entstand allmählig das Kloster, indem die Grotten nach außen durch Anbau erweitert wurden, und es ist jetzt ein sehr weitläufiger und unregelmäßig gebauter Komplex, dessen einzelne Theile an den steilen Felsenabhängungen des Kidronthales zu hängen scheinen. Trotz seiner Unzugänglichkeit wurde das sehr alte Kloster oft von Feinden heimgesucht und geplündert, am schlimmsten erging es ihm in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung, als die Perser unter Chosroes es ausraubten und eine Menge Höhlen-Gremien erschlugen, deren gruselige Schädel uns in der S. Nikolaus-Kapelle gezeigt wurden. Jetzt ist das Kloster eine Demeriten-Anstalt für unbarmhärgige, griechische Geistliche, zur Zeit unseres Auftritts war es etwa von 50 Mönchen unter einem Archimandriten bewohnt. Ohne Adler und Garren erhalten, sie ihre ganze Versorgung von Jerusalem und scheint nur Langeweile als Strafmittel in Kraft zu stehen.

Man klopft an eine kleine eiserne Pforte, dann wird ein Storb herabgelassen, in den man den Eintrittsbrief des griechischen Patriarchen von Jerusalem legt, und bald darauf öffnet sich die Thüre im Kloster, in dem man zunächst nach dem Grabe des heiligen Saba geführt wird, welches sich unter einem kleinen Kuppelbau im Hof befindet und das reich mit Ölgemälden, Lampen u. s. w. ausgestattet ist, dann in die Kapelle der Märtyrer, welche hier einst von den Persern überfallen und ermordet wurden. Die Schädel derselben sind hinter einem Gitter aufgebaut, drei davon liegen vorne an zum Käfigen für die Gläubigen. Dann befahren wir die Hauptkirche und eine Unzahl Grotten von verschiedenen Heiligen, die hier gelebt. Das Kloster steht im Ansehen der Heiligkeit und ist eines der reichsten in Palästina, daher sind die wilden Beduinen der Wüste auch immer bereit, es zu überfallen, und die Mönche schützen sich nur durch ihre starken Mauern und dadurch, daß sie den Beduinen bei Krankheit und Not viel Hilfe, Rath und Unterstützung gewöhnen und sie dadurch als Freunde erhalten. Eine einsame Palme, der einzige Baum in dieser Steinwüste, steht neben dem alten Felsen in einem der Höfe des Klosters; der heilige Saba soll sie gepflanzt haben, und es ist das Wunder an ihr, daß ihre Datteln keine Kerne haben, wovon wir uns allerdings überzeugten.

Das Kloster verlassen, begaben wir uns zum Zeltlager und fanden in der Nähe der unfrigen noch mindestens 30 Zelte aufgeschlagen. Das war ein reges Leben und Treiben, wohl 100 Pferde und Esel standen neben den Zelten, Feuer waren angezündet, es wurde gefocht und gebeten, so kommt wir uns dem bald zum Mittagessen im Zeltlager segen, und das war ganz vorzüglich. Gute Bonillonsuppe, Gezüge, Fleischspieße und Nachspeise von Früchten und Käse; man lebt in Jerusalem nicht so gut wie in der Wüste. Nach dem Essen setzten wir uns vor unser Zelt, den Trümpfe rauschend, und sangen deutsche Lieder, das alle sehr allmählig um uns versammelten. Es war ein eindrückliches Bild: die Zelte in der Wüste, über uns der klare Sternenhimmel Arabiens, um uns die brauenen Beduinen und schwarzen Araber in ihren malerischen Trachten, schöne, große Leute, zum Theil mit langen Bärten, die Scheite mit ihren kurvigen Säbeln und unendlich langen Flinten, dazu die Wachtfeuer, welche auf die einzelnen Gruppen helles Licht warfen, das Gewehr und Gespanne der Pferde, dann und wann ein deutscher oder arabischer Gesang, es war ein echtes Wüstenszenen.

Bon dem langen und beschwerlichen Ritt müde, zogen wir uns früh in unser Zelt zurück. Wir hätten gewiß gut darin geschlafen, wenn nicht der Lärm von den vielen Pferden, das Geschwär der Araber und endlich der losbrechende Wind und Regen gestört hätte. Das Wetter, welches gegen Abend recht gut und klar gewesen, wurde wieder schlecht, der Wind erschütterte unser Zelt so heftig, als wollte er es umwerfen, hielt und da hinein, der Regen klatschte darauf, und so wurde denn aus dem Schlaf recht wenig. Um 5 Uhr Morgens erhoben wir uns, stellten Zelte, die Zelte wurden abgebrochen, und nun ging es auf einem sehr beschwerlichen Gebirgsplateau unter anhaltendem Regen über die Berge und durch die engen Schluchten nach dem todteten Meere.

### Die Vorgänge in Frankreich.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses ist beschlossen, diese Nachricht traf gestern Nachmittag ein und wird sicher überall mit größter Begeisterung aufgenommen worden sein. Der Ministerrath trat gestern Mittag 1 Uhr unter Faure zusammen und sprach sich einstimmig für die Revision aus und beschloß, die Dreyfus-Alten dem Kassationshof zu überweisen. — Wie uns ein späteres Telegramm aus Paris meldet, wurde der Revisionsbeschluß von der Bevölkerung durchgängig günstig aufgenommen. Während der Verhandlungen des Ministerrathes herrschte vor dem Ministerium des Innern, woselbst die Verhandlungen stattfanden, grosse Bewegung; zahlreiche Polizei war aufgeboten. Beim Austritt der Minister rief die Menge: „Es lebe Brissac, Piequart und die Armee!“ Es sind keine Unruhen zu verzeichnen. Der Justizminister erklärte, er werde dem Staatsanwalt befehlen, jeden Angriff auf die Armee strengstens zu verfolgen.

In Folge der mit dem Ministerrath beschlossenen Niederlage des Generalstabes herrschte in der Stadt große Aufregung. Die Truppen sind konsigniert, die Demonstrationen befürchtet werden. Weiter liegen folgende Meldungen vor:

**Paris.**, 26. September. Es verlautet, Ministerpräsident Wilson habe, falls heute ein oder zwei Minister demissionieren sollten, bereits einige andere Kandidaten in Aussicht, welche der Revision nicht feindlich gesinnt sein werden. Sollte Wilson zur Demission gezwungen sein in Folge einer Mehrheit gegen die Revision, so müsse Präsident Faure ein Militärtabinett bilden, das gegen die dreyfusfreundliche Agitation vorgeht und unterdrückt. Dies würde die Revision zwar ausschließen, aber nicht entgültig verhindern, vielmehr zweifellos Unruhen herausbeschwören.

Der Meinungsdifferenz der Revisions-Kommission liegt nach einer zuverlässigen Information der „*Fr. Z.*“ folgender Sachverhalt zu Grunde. Der Kommission lag nur der zweite Brief der Frau Dreyfus zur Beurteilung vor. Die Kommission war deshalb nur in der Lage, zu erwägen, ob das Geständnis Henrys eine neue Thatfache darstelle, die Unschuld Dreyfus zu bestätigen. Für den Dienst des Königshauses werden ein oder zwei Dosenchiffe ausgerüstet, außerdem die königliche Gondel, die durch eine Dampfpumpe unter dem Befehl eines Schiffslieutnants gesegelt wird. König Humbert trifft einige Stunden früher als seine hohen Gäste in Benedig ein, um sie bei ihrer Ankunft am Bahnhof empfangen zu können. Im königlichen Palast werden bereits die Wohnräume in Stand gesetzt, die für die Herrschaften bestimmt sind. Dort steigen auch die Minister von Bülow, Böhm und Cavares ab. Mit Rückicht auf die Hofräuber anlässlich des Todes der Kaiserin Elisabeth von Österreich finden keine offiziellen Mahle, Einladungen oder sonstigen großen Empfänge statt. Während der Unwesenheit Kaiser Wilhelms wird die Garnison Benedig durch Truppenthiere aus Bologna, Mantua und Verona verstärkt. Zur Palästinafahrt des Kaisers wird ferner geschrieben: Die österreichische Regierung hatte ihre Zustimmung gegeben, daß die Evangelischen der Monarchie sich an der Feier in Jerusalem beteiligen, der Wiener evangelische Oberstehauptmann Ausziger und helvetischer Konfession hat aber abgelehnt, einen Vertreter zu senden. Doch ist anzunehmen, daß die siebenbürgische und ungarische Landeskirche solche erneinen werden. Von Holland kommen dieselben beiden Vertreter, wie bei der Einweihung der Willibrordkirche in Weel. Die Schweizer protestantische Kirche hat um so weniger Bedeutung, als Esterhazy vor dem Kriegsgericht, das ihn freisprach, den Vertrag angegeben hat, den man ihm angeboten hatte, um sich als den Verfasser des Begleitschreibens zu bekennen. Niederoft erzählte im „Intrigueant“ er habe mit zwei anderen Redakteuren der Umrathspresse Esterhazy seit mehreren Monaten ausgehalten; sie hätten ihm monatlich 300 Franken und zur Zeit der Strafuntersuchung gegen ihn auf einmal 1000 Franken gegeben. Vor vierzehn Tagen sei er plötzlich nach London ausgereist, ohne auch nur das fällige Monatsgeld zu erheben; wer habe ihm wohl Ertrag für dieses Geld geleistet und wer bezahlt ihm die Kosten des theuren Aufenthalts in London? „Libre Parole“ behauptet, die Eigentümmerin des „Observer“ sei eine Rothchild, was jedoch unwahr ist; sie ist eine geborene Sasso, verheirathete Beer. „Petite république“ enthält die Thatfache, daß Staatsanwalt Wattines, der für den Generalstab die

geheime Voruntersuchung über den Rohpostbrief geführt hat, General Villotz Schwiegersohn ist.

Mark (weniger 347 584 Mark), Brausteuer 13 042 042 Mark (weniger 198 404 Mark), Übergangsabgabe von Bier 1 589 902 Mark (mehr 47 004 Mark), Summe 327 351 627 Mark (mehr 22 978 207 Mark). Stempelsteuer für: a) Werbepapiere 9 078 621 Mark (mehr 2 081 778 Mark), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 5 305 213 Mark (weniger 229 754 Mark), c) Lose zu: Privatlotterien 1 947 299 Mark (mehr 10 403 716 Mark), Staatslotterien 5 562 769 Mark (mehr 510 648 Mark), Spieltartenstempel 481 440 Mark (mehr 12 293 Mark), Wechselseitige Abgabe 4 459 789 Mark (mehr 458 940 Mark), Post- und Telegraphenverwaltung 138 412 151 Mark (mehr 10 411 000 Mark).

Wie sein früherer Chef Dragomirow, so läßt auch der neue Generalgouverneur von Wilna, Trotski, sich die Schulung der Feldartillerie besonders angelegen sein; er hat eine Reihe von Vorschriften und ein Programm für die Schießübungen gegeben, endlich auch, nach Dragomirows Muster, einen Wettkampf im Schießen geschaffen. Die im vorigen Jahre von den Batterien des Militärbezirks Wilna erreichte Stufe der Ausbildung wurde bei den diesjährigen Besichtigungen nach den Berichten russischer Fachblätter noch weit übertroffen. Die Besichtigungen der einzelnen Batterien auf dem Maximum von Feuergeschwindigkeit, verbunden mit dem Maximum der Treffergenauigkeit, zu liefern, bei den Besichtigungen von größeren Artilleriemainen hatten diese nach kriegsmäßigen Annahmen sich zu entwickeln, im Rahmen der Division bzw. des Korps in Stellung zu geben und die zweimäßige Lettung des Feuers gegen einen durch Scheiben dargestellten Feind, auf Grund einer vom Generalstab des Militärbezirks gegebenen taktischen Lage, zu beweisen. Die Ziele für die einzelnen Batterien bildeten Kreise von 120 knienden Schülern. Die Entfernung wird von den Fachblättern leider nicht verzeichnet, doch darf man annehmen, daß sie wie bei dem Wallischen im Bezirk Kiev 1200 bis 1400 Meter betragen. Bedingungen waren: 4 Minuten feuer, Feuerbeginn sofort nach dem Abzögern, im Durchschnitt 13 Schuß mindestens in der Minute für schwere, 14 für leichte Batterien, 20 für schwere Scheiben getroffen. In der ersten Minute während des Gabelfeuers waren 5—19 Schuß, in den drei folgenden Minuten bis zu 30 Schuß in der Minute zu verzeichnen bis zu 8 Geschützen. Das Maximum des Durchschlags wurde mit 24 Schuß, das Minimum mit 16 Schuß in der Minute verzeichnet. Die Zahl der Treffer schwankte bei den Batterien, die am schnellsten schossen, zwischen 421 und 2014, die Prozentzahl der außer Gefecht gesetzten Scheiben zwischen 86 und 98 Prozent. Die Feuergeschwindigkeit muß eine recht große, das Trefferergebnis ein gutes, wenn auch, bei der geringen Entfernung, der Höhe der Scheiben und dem geringen Zwischenraum von 1/2 Schritt zwischen denselben, kein übertrieben günstiges genannt werden. Wir glauben, daß man mit unserem Material 96 auch in kürzerer Zeit dasselbe Ergebnis erreichen würde. Auf die Dauer erlauben die Kräfte der Bedienung und der Munitionsvorrath eine derartige Feuergeschwindigkeit nicht. Auch waren die Aufgaben den Abteilungsführern am Vorabend des Schießens bekannt gegeben worden und die Gunstungen auf dem Schießplatz mögen ihnen auch nicht unbekannt gewesen sein.

— Die Wiener „Neue Fr. Pr.“ meldet aus Leipzig: Die Familie Bismarck bot der Universität Leipzig 57 Kisten von Handabdrücken und Briefen an. Frau v. Arnim und Dr. Chrysander begründeten in wiederholten Schreiben diesen Entschluß damit, daß Bismarcks Mutter der Familie eines Leipziger Gelehrten entstamme. Derselbe war bereits zum Kurator für die Bismarck-Sammlung ausgerufen. Möglicherweise erließ die sächsische Regierung die Annahme, was in Leipziger Gelehrtenkreisen lebhaft bedauert wird.

Das angebotene Material ist allerdings völlig chaotisch. Eingehegte Exemplare, es befindet sich darunter ein sechzig Druckbogen umfassendes Manuskript Lothar Buchers. Man befürwortet die schlemige Sammlung der Briefe, damit die Originale nicht vom Auslande angekauft werden.

— Hannover, 23. September. Gestern begann hier der dritte deutsche Samaritertag. Zunächst wurden vom Hauptausschuß einige rein internationale Angelegenheiten erledigt. Sodann fand eine Bewilligungssitzung der zum Samariter- tag eingeladenen durch den Ortsausschuß statt, als dessen Vertreter Senator Dr. Mertens die Begrüßungsrede hielt.

Heute Morgen erfolgte in der städtischen Turnhalle eine Vorstellung im Samariterdienst ausgebildeter Schützlinge. Derselben wohnte u. A. der Oberpräsident Graf zu Stolberg bei. Die Schützlinge bemühen namentlich im Verbünden groß

Geschäftlichkeit. Um 10 Uhr begann sodann die allgemeine Versammlung, zu welcher als Vertreter des Ministeriums Geh. Medizinalrat Dr. K. H. Böckeler erschienen war. Nach einer Reihe von Begrüßungsreden hielt Polizeipräsident Graf von Schwerin einen Vortrag über das Thema: „Die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen im Polizeibezirk Hannover-Linden“, worin er die lokalen Verhältnisse eingehend darlegte. Darauf folgte ein Vortrag von Dr. Ahrens-Leipzig über Sanitätswachen. Redner schilderte die Errichtung der ersten Sanitätswachen in Berlin, Leipzig, Halle und Dresden. Redner schätzte, daß seit dem Jahre 1894 alljährlich bald hier, bald dort Sanitätswachen eingeführt werden. Statistisch ist für viele der überraschende Beweis geführt, daß die Mehrzahl der Unfälle, bei welchen die Hölle der Sanitätswachen in Anspruch genommen werden, nicht in die Nachtstunden fallen, sondern während der Tagestunden passieren. In Berlin, wo man zunächst auf die Sanitätswachen keinen Tagesschluß aufsetzte, sondern nur die Nachtzeit hatte, ist man dann auch bald zum ununterbrochenen Dienst der Sanitätswachen übergegangen. Die Mehrzahl der Unglücksfälle ereignete sich im Gewerbebetriebe. Redner hält es daher für notwendig, Sanitätswachen überall dort zu gründen, wo eine starke Industrie mit großer Arbeiterschaft angelebt ist, auch in allen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. In der Debatte, die sich an diesen Vortrag knüpfte, betonte Oberarzt Dr. Dumis (Leipzig), daß die Sanitätswachen den Charakter von Verbandsplänen tragen müßten. Die Transportfrage, die Instruktion, wie ein Verlechter anzusehen sei, sei wichtiger, als das Verbinden des Verlusten. Dr. Franke (Berlin) hielt die erste Hölle für das Wichtigste. Diese sei oft entscheidend für das Geschick des Verunglückten. Man sollte damit anfangen, die Damen des Baterländischen Frauenvereins im Samariterdienst auszubilden. „Über die Bedeutung des Krankentransportes für das Samariter- und Rettungswesen“ sprach sodann Dr. George Meyer (Berlin). Derselbe schilderte die verschiedenen Transportmittel in früherer und jüngerer Zeit. Dr. Gersheim war der Meinung, daß die Besucher der technischen Hoch- und Mittelschulen für den Samariterdienst ausgebildet werden müßten, weil diese später in ihrem Beruf häufig in Fabriken und anderen großen Arbeitsstätten Gelegenheit zur Hilfeleistung finden würden. Nach einer anderthalbstündigen Pause folgte die Geschäftssitzung mit der Berichterstattung des Bundesvorstandes über die Tätigkeit des Bundes und einem Begehr über die Erwerbung der Rechte der juristischen Rechtsfamilie derselben mit dem höchsten und ernsthaftesten Wohlwollen und Zufriedenheit gegenübergestellt. Es ist mir das Angehörige der großen Aufgabe eine große Ermutigung.

— Der neue Erzbischof von Freiburg i. B. Körber, dessen Wahl im Gegensatz zu derjenigen seines unvermuthet schnell gestorbenen Vorgängers D. Komp sich rasch und glatt vollzogen hat, galt aus diesem Grunde und auch deshalb, weil er bisher persönlich seines Vorwandes gewahrt und sich anfänglich seiner Ernennung zum Erzbischof politisch farblos ausgesprochen hatte, als ein tüchtiger Oberherr, der den Wider und Genossen im kirchlichen Kampfe nicht Folge leisten würde. Die klerikale Presse spricht sich jedoch in letzter Zeit hoffnungsvoll aus. Aulah dazu gibt ihr eine Stelle der Rude, welche die neue Erzbischof beim Abschied von seiner alten Gemeinde gehalten hat; dieselbe lautet:

„Ich danke ganz besonders dem Großherzog für sein außerordentliches Wohlwollen, das er bei dieser nun vollzogenen Wahl gezeigt hat, die so kulant und ohne Schwierigkeit verlief, und ich habe ganz besonderen Grund zu danken; zu folge der Erfahrungen, die in den letzten Tagen an mir vorübergegangen sind. Aus Rücksicht für die Prese sind meine Gedanken verworden, kann ich auf Details nicht eingehen. Nur so viel kann ich sagen, ich habe authentische Beweise, daß der Großherzog unserer Erzbischöfswahl und dem jeweiligen Resultat derselben mit dem höchsten und ernsthaftesten Wohlwollen und Zufriedenheit gegenübersteht. Es ist mir das Angehörige der großen Aufgabe eine große Ermutigung.“

Es fällt eigentlich schwer, diese Worte auf eine, klerikal Wünschen entgegenkommende Kirchenpolitik hinauszutragen; gleichwohl wird mit ihnen eine Reise des Ministers von Brauer nach Italien im Einfang gefunden, die in der Absicht unternommen worden sei, mehrere Ordensniederlassungen in Barden in die Wege zu leiten. An dieses Zugeständnis soll die Bedingung geknüpft werden, daß das badische Zentrum die in der Runde eingebrachten Anträge zu Gunsten der angeblich verfassungsmäßigen Vereinsfreiheit für die Orden fallen läßt; was vom Zentrum im Interesse eines einstweiligen Ausgleichs zugestanden werden könnte. Damit wäre der Kirchenpolitik Frieden.

— In der Zeit vom 1. April 1898 bis zum Schluss des Monats August 1898 sind im Deutschen Reich nach dem „Zentralbl. f. d. Deutsche Reich“ folgende Einnahmen (einstweilige und kreditierten Beträge) an Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie andere Einnahmen zur Anführung gelangt: Böle 203 193 337 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahrs mehr 20 199 579 Mark), Tabaksteuer 4 580 060 Mark (mehr 224 639 Mark), Badersteuer und Zuschlag zu derselben 39 448 629 Mark (mehr 5 031 628 Mark), Salzsteuer 17 236 130 Mark (weniger 3 593 Mark), Waßbottisch- und Branntweinmaterialsteuer 758 005 Mark (weniger 800 823 Mark),

hätte, schüchterner hieß die englische und die ägyptische Flagge und ließ zwei sudanesische Batterien und eine Abteilung Camerons-Hochländer als Garnison unter Oberst Jackson zurück. Die weitere Regelung der Angelegenheit ist diplomatischen Verhandlungen vorbehalten.

### Arbeiterbewegung.

In Magdeburg sind jetzt auch die Schmiedegesellen in einer Lohnbewegung eingetreten. In einer Versammlung wurden die an die Schmiedemeister zu richtenden Forderungen wie folgt festgelegt: Der Mindestlohn für Schmiedegesellen soll wöchentlich 18 Mark (unter Bezug von freier Kost und freiem Logis) und für Schmiedemeister 22 Mark, die Arbeitszeit 10 Stunden (von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, eine Stunde Mittags- und je  $\frac{1}{2}$  Stunde Frühstücks- und Vesperpause) betragen. Für überstunden soll ein Aufschlag von 10 Pf. für die Stunde gefordert werden. Ein Streik ist nicht beabsichtigt, sondern man hofft in gütlicher Weise eine Einigung zu erzielen. — In Paris gewinnt der Streik der Erdarbeiter von Tag zu Tag an Umfang. Nicht weniger als 18.000, die theils auf dem Ausstellungsschiff, theils über ganz Paris zerstreut bei Straßenbauten beschäftigt waren, feiern gegenwärtig, und es heißt, 200-300 Zimmerleute werden sich ihnen anschließen. Die Ausständigen verhalten sich ganz ruhig und wehren die Wöhler ab, die in ihren Verhandlungen für oder wider die Revision des Dreyfus-Prozesses Propaganda zu machen und sie für Kundgebungen zu gewinnen suchen. Der Pariser Gemeinderat thut sein Möglichstes, damit die Arbeiten unter besseren Bedingungen für die Streitenden wieder aufgenommen werden, führt dabei aber hauptsächlich auf den Widerstand der großen Bauunternehmer, die ihm vorhalten, er selbst trage die Hauptschuld daran, weil er ihnen laut den Verträgen das Material so schlecht bezahle, daß sie an den Löhnen sparen müssen.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin, 26. September. Ein Vorleser ist heute Vormittag um 11½ Uhr im Keller des Hauses Fürbringerstr. 1, an der Ecke der Solmsstraße, verhängt worden. Die Grünkraut- und Seehändlerin Frau Bertha Dornmann aus der Rosenerstr. 44 hat die Schuhmannswand Metz Heimann ans der Rosenerstr. 9 mit einer Kette zu erschlagen versucht und ihn am Kopfe so schwer Verlebungen beigebracht, daß kaum noch Hoffnung vorhanden ist, sie am Leben zu erhalten. Über der Borgang wird folgendes berichtet: Frau Heimann hatte der Frau Dornmann nach und nach über 100 Mark gegeben. Wegen der Rückgabe war es schon wiederholt zu Streitigkeiten zwischen den beiden Frauen gekommen. Frau Dornmann wollte ihr Kellergeschäft am 1. Oktober von der Rosenerstr. 44 nach der Fürbringerstr. 1 verlegen. In Keller dieses Hauses befinden sich an der Straße Geschäftsräume, hinter diesen nach dem Hofe zu unter anderem ein Raum für Kohlen etc. Heute Vormittag nach 11 Uhr lockte Frau Dornmann die Frau Heimann in den Keller hinein, um ihr angeblich ihre neuen Geschäftsräume zu zeigen. Nachbarsteile jahre die beiden Frauen mit einander von der Straße aus in den Keller hineingehen. Später hat aber Niemand mehr auf sie geschaut. Bald nach 11½ Uhr hörten Kinder, die auf dem Hofe spielten, ein Schreien aus dem Keller heraufdringen. Sie stellten ihre Wahrnehmungen der Hauswirthin Frau Heinrich mit. Diese ging mit dem Schuhmann Brothmann, der in ihrem Hause wohnt und zufällig dientfrei war, in den Keller hinunter, um nachzusehen, was es da gehe. Man fand unter einem Sack eine Frau liegen, die schwer röchelte und mit Blut blutete. Man erkannte in ihr sofort die Frau Heimann und stellte schwere Kopfverletzungen fest. Diese mussten mit einem stumpfen Werkzeug beigebracht sein. Auch das Werkzeug fand man alsbald; es war ein Beil, das nicht bei der Schwerverwundeten lag. Die Revierpolizei, die gleich herbeigerufen wurde, ließ Frau Heimann mit einer Drohse nach dem Krankenhaus am Urban bringen. Um 2 Uhr lebte sie noch, doch war keine Aussicht vorhanden, sie durchzubringen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf Frau Dornmann, weil man diese mit der Verleistung hatte in den Keller gehen sehen. Beamte gingen in ihre Wohnung und trafen sie im Geschäftskeller. Sie stellte sich, als ob nichts vorgefallen wäre, legte dann aber, als man ihr die That auf den Kopf zusagte, theilweise ein Geständnis ab. Sie sagte, daß sie im Keller mit Frau Heimann in Streit geraten sei und in der Ruth sie mit dem Beil, das zufällig dagelegen, über den Kopf geschlagen habe. Diese Darstellung trifft aber wohl nicht zu; es ist vielmehr anzunehmen, daß Frau Dornmann ihre Gegnerin hat ermorden wollen um des Gedächtnisses willen, daß sie zurückverlangte. Hätte ein Streit stattgefunden, so würden die Kinder auf dem Hofe das gehört haben. Die Festgenommene wurde der Kriminalpolizei zugeführt.

R. O. K.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. September. Am 1. Oktober d. J. wird die Gesamtstrecke Stettin-Jasenitz für den Verkehr (anschließlich Sprengstoffe) eröffnet werden, und zwar dienen: a) die Stationen Bommerndorf, Bredow, Frauendorf, Goßlow, Scholwin und Nefenthin nur dem Personen- und Gepäckverkehr; b) die Stationen Tornow, Babelsdorf, Züllichow und Pöllitz dem Gesamtverkehr; c) die Stationen Stettin-Westend, Kratzwiek und Jasenitz dem Gesamtverkehr, ausgenommen Fahrzeuge und lebende Thiere; d) die Stationen Kübelwisch nur dem Personen-, Gepäck- und Stückgutverkehr; e) die Station Grabow nur dem Stückgut-, Wagenladungs-, Leichten-Fahrgängen und Viehverkehr; f) die Station Bultau-Bredow nur dem Wagenladungsgüterverkehr. Die Eröffnung der Station für den Güterverkehr Göhlow wird später erfolgen. Über die Tarife sige geben die beteiligten Dienststellen Auskunft.

Für den Donnerstag stattfindende Sitzung der Stadtverordneten sind noch nachträglich einige Gegenstände zur Beratung eingebracht, darunter eine Vorlage, in den Antrag des Magistrats auf Bewilligung einer Anleihe unter Vorfall der 1.250.000 Mark für einen Theaterneubau zu Umbau- und Erweiterungszwecken 250.000 Mark und zusätzlich zu den für die Baugewerkschaften vorgesehenen 500.000 Mark noch 1 Million einzutun.

Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Erst-Aufführung der Wallenstein-Trilogie wird eine Vorführung derselben im Bellevue-Theater vorbereitet, und soll dieselbe bereits in nächster Woche in Szene gehen, die Rolle des Wallenstein übernimmt Herr Dr. Neemann, für die Aufführung erfolgt teilweise neue Ausstattung. Heute und Donnerstag wird der "Wilde Rennling" wiederholt, Mittwoch bei kleinen Preisen "Glycine Arbeit" mit Herrn Pöhl als "Schulze".

Die Feuerwehr wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr nach Deichestr. 18 gerufen, wofürst in einer zweiten Deepen hoch belegenen steinernen Wäsche und Kleidungsstücke in Brand gerathen waren. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

### Literatur.

Der moderne Stil (15 Hefte in Folio à 1 Mark). Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Heft 6-10.  
Über die Fortschritte sowohl als auch die Ausbildung der Stilarten in den verschiedenen Kulturländern orientiert durch ein reiches Abbildungsmaterial "Der moderne Stil". Es gibt keinen Zweig des Kunstgewerbes, der nicht durch vorzülfliche Vorlagen zur Anführung gebracht wäre. Die Vielseitigkeit in den einzelnen Kunstgewerbezweigen und die Umsicht in den Stiländerungen der verschiedensten Länder und Künstler machen den "modernen Stil" nicht bloß zu einer Goldgrube für den Techniker und Geschäftsmann, sondern auch für den Kunstsammler und Liebhaber. Da es für die Ersteren fast eine Notwendigkeit ist, sich dieser Publikation zu bedienen, so ist es für den Letzteren eine unerschöpfliche Quelle des Genusses und der Freude die Entwicklung eines auf seiner Naturausfassung begründeten Stiles verfolgen zu können. Der Preis der Lieferung mit je 8 Foliotafeln in farbigem Buchdruck beträgt nur 1 Mark.

[232]

### Die pommerschen Farben.

Das blaue Meer, der weiße Strand umfassen unser Pommernland; Drum führt es als Farben des Landes. Die Farben des Meeres und Strandes. Der Segel Weiß, der Ströme Blau. Beleben Pommerns reich Au; Drum fliegen voran schon den Ahnen Blau-weiß unseres Pommernlands Fahnen. Symbolische Farben: blau und weiß! Sie sind der Pommern Klug und Preis; Es finden in Weiß und in Blau Sich Reinheit des Herzens und Treue. G. Oelgarte.

### Gerichts-Zeitung.

Stettin, 27. September. Die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde gestern eröffnet. Die erste Verhandlung betraf eine Anklage wegen Raubzugs gegen die Arbeiter Franz Miermeister, Gustav Grägmächer, R. Plautkow, den Brunnenschmied Martin Koschke, sämtlich aus Schneide, und den Arbeiter J. Dul. Dahle aus Schadeleben, sie endete mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Stettin, 27. September. Landgericht Strafanmerk. 1. Der Gutsverwalter und Unternehmer Christian Höhns aus Altenhof bei Gerswalde hatte für den Bau des Diermow-Durchlasses im Juni d. J. Rundfahrt zu liefern, bei einer Abnahme wurde ein Theil der Lieferung beschädigt. Kurze Zeit darauf erhielt der bei den Arbeiten angestellte Aufseher Bölkert von Höhns einen Brief mit nichtsagendem Inhalt, dagegen sprachen zwei eingelegte 5 Mark-Scheine eine so recht bereite Sprache, daß der Aufseher Brief und Geld an seinen Borgeleuten abgab. Die Folge war eine Anklage wegen verüchtigen Betruges gegen Höhns, der Gerichtshof war auch nicht im Zweifel, daß der Angeklagte mit der Zuwendung des Geldes den Zweck im Auge hatte, den Aufseher zu einer Amtswidrigkeit zu veranlassen und wurde auf eine Geldstrafe von 50 Mark, event. 10 Tage Gefängnis erkannt.

— Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Erst-Aufführung der Wallenstein-Trilogie wird eine Vorführung derselben im Bellevue-Theater vorbereitet, und soll dieselbe bereits in nächster Woche in Szene gehen, die Rolle des Wallenstein übernimmt Herr Dr. Neemann, für die Aufführung erfolgt teilweise neue Ausstattung. Heute und Donnerstag wird der "Wilde Rennling" wiederholt, Mittwoch bei kleinen Preisen "Glycine Arbeit" mit Herrn Pöhl als "Schulze".

Die Feuerwehr wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr nach Deichestr. 18 gerufen, wofürst in einer zweiten Deepen hoch belegenen steinernen Wäsche und Kleidungsstücke in Brand gerathen waren. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen. Die Erklärungen machen auch den Laien die Experimente klar verständlich und bereichert denselbe so seine Kenntnisse über Elektrizität und Optik in bedeutendem Maße.

Der erste der beiden angekündigten Vorträge des Herrn Finn fand gestern Abend im Konzerthaus statt. Die vielen interessanten Experimente aus den Gebieten der Elektrizität und der Optik waren zum Theil von geradezu magischer Schönheit und Pracht und können als sehr gelungen bezeichnet werden. Das Publikum, das sich außerordentlich zahlreich versammelt hatte, lauschte den erläuterten Worten des Herrn Finn mit großer Aufmerksamkeit und gab seinem Entzücken und seinem Beifall bei besonders schönen und farbenprächtigen Darstellungen, sowie einigen scherhaften Experimenten, die Herr Finn seinem Vortrag hinzufügte, lebhafte Ausdrücke. Wir können bei Besuch des heutigen Abends ebenfalls im Konzerthause stattfindenden 2. Vortrages warn empfehlen



Die Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission, Berlin N., Gartenstr. 28 bei Oehmigke, bringen höchst erfreuliche Nachrichten von guten Fortschritten in der Mission, wie von Fortschritten in guten Wohnungen, in denen die Missionare gesund bleiben können. Wir bitten um Beiträge für die Mission, wir werden in dem Blatte die Beiträgen aufzuführen, das Geld ans Missionsbüro in Berlin einsenden, und über die Verwendung berichten. Jede Gabe ist für die Mission willkommen.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen  
Die Expedition.

#### Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

**Geboren:** Eine Tochter Oscar Rottmus [Leipzig]. Stadtbaumeister Namens [Stiel]. Oberlehrer Dr. Maderhof [Wolfsburg].

**Verlobt:** Fr. Philippine Kruse mit dem Königlichen Hofstaatssekretär Herrn Ernst Kirchert [Birkenwerder-Gammlinde].

**Gestorben:** Sophie Schulz geb. Heidemann, 65 J. [Solingen]. Gastwirth Fritz Ewert, 78 J. [Greifswald]. Hugo Körner [Greifswald]. Moses Mendel, 70 J. [Stettin].

Wegen Baubedingung ist  
**kompletter Arbeitszug**,  
bestehend aus einer 60 HP Locomotive, von  
der Mecklenb. Waggonfabrik Güstrow 1896 ge-  
baut, 3000 Meter 80 mm u. 90 mm hohes  
Gleis, 46 Lastentypen von 2 cbm Inhalt,  
Alles in 900 mm Spur, in der Nähe von  
Seburg stehen, zu verkaufen oder zu vermieten.  
Gef. Offeren sub J. V. 8236 an **Rudolf  
Mosse, Berlin SW.**



**Jagdgewehre**  
**Mevolver-Teschings**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Sämtliche Munition, Patronen, bestes Pulver und Schrot in allen Nummern empfiehlt

**Carl Bressel,**  
Büchsenmachermeister,  
Stettin. Papenstr. 15. Stettin.

**C. G.**

heisst unsere neue Cheviotmarke, von  
der **10 unserer Beamten**  
**Anzüge zur Probe getragen haben.** Dieser Stoff hat sich  
so vorzüglich bewährt (nach einjähriger  
Tragen und Strapazieren noch **wie neu**),  
dass wir denselben unsern anderen be-  
föhnten Spezialitäten: **Monopol-Cheviot**, Metor **3 und 4 Mk.**, „berühmte Aachener“ und  
andere erstklassigen Stoffe zu  
Anzügen, Überziehern etc.  
(auch elegante **Damentücher**) hinzu-  
geführt haben. (\*)

Mark C. G. ist aus **englischem**  
Cheviot gewebt, liegt 140 cm breit, wird in  
**echtschwarz**, **echtblau**, **echtbraun** geliefert, ist hochelegant und unverwüstlich. Trotz dieser Vor-  
züge, die sonst nur die **theuerste**  
Waare aufweist, kostet der Stoff nur  
**12 Mk. 50 p. Meter**, **3 Meter**  
zum Anzuge — **17 Mk.** — Wir  
garantieren in jeder Beziehung für  
oben Gesagtes! Muster von diesen und  
allen anderen Stoffen bis zu den **hoch-  
feinsten franco** ohne Kaufzwang.  
**Tausende** Empfehlungen und  
ca. **30 000** Kunden beweisen unsere  
weit über die Grenzen Deutschlands be-  
kannte Leistungsfähigkeit.

**Wilkes & Cie, Aachen B.36.**

Empfehlen unser fertiggestelltes  
**Ahr-Rotweine**,  
garantiert rein von 90 Pf. Liter, in  
Gebinden von 17 Liter an und erhalten uns  
bereit, falls die Ware nicht zur größten Zu-  
friedenheit ausfallen sollte, die Kosten auf unsre  
Kosten zurückzuzahlen. Großen gratis  
franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 282

Reizende  
**Bismarck-** \*\*\*

Briefbeschwerer  
sind soeben eingetroffen.

**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10,  
Lindenstrasse 25.

Ein fast neues **Clais-Pfeil-Rad** ist für  
150 M. zu verl. Falkenwalderstr. 106, part.

# Stettiner Electricitäts-Werke.

Bilanz am 30. Juni 1898.

	Bisherige Ab- schreibung.		1896/97.		% /		Abschreibung.		1897/98.							
	Mr	Br	Mr	Br	%	Mr	Br	Mr	Br	Mr	Br	Mr	Br	Mr	Br	
<b>Activa.</b>																
1. Grund und Boden			325200					325200								
Schulzen-, Pöltzer-, Falkenwalderstr.																
2. Baulehden																
Kessel-, Masch.- und Mieths-Haus- Schulzenstr., Fabr.- und Wohngeb. Pöltzerstr., Fabr.- und Wohngeb. Falkenwalderstr.			585265	33												
Abgang 1897/98			1449	—												
Zugang 1897/98	21352	09	583816	33	1	5833	16	605451	83							
			27473	66												
3. Kessel-, Dampf-, Dynamo-Masch., Canal, Rohrltg., Electr.-App., Electri- citätsm. i. Betr., Accumulator.			791272	62												
Abgang 1897/98			30754	96												
Zugang 1897/98	208234	71	760517	66		43511	22	750561	17							
			33554	73												
4. Beleuchtg.-Betr. und Compt.-Utens., Werkzeug, Werkzg.-Maschinen, Labo- ratorium, Gespann, Lanfkähne pp.			49769	87		8903	16	76686	61							
Zugang 1897/98			35819	90												
5. Kabelnetz u. Hausanschl.			656462	06		19693	86									
Zugang 1897/98			66844	09												
6. Treppen- u. Strassen-Beleuchtung			723306	15				703612	29							
Zugang 1897/98	9305	15	40380	77		4696	63	53600	07							
7. Centrale Greifenhagen			17915	93												
Zugang 1897/98			58296	70		4806	65	53077	52							
8. Waaren, Rohmaterial			3369	85												
9. Effecten			80758	90												
a) im eigenen Depôt			36101	18												
b) Als Caution bei Behörden																
c) Erneuerungs fond b. Magistrat																
10. Cassa																
11. Hypotheken																
12. Debitor u. Bankguthaben																
	404018	21				87449	68	3248767	55							
<b>Passiva.</b>																
1. Action-Capital															2500000	
2. Reservefond															155738	
3. Delcredere															2000	
4. Effecten																
Erneuerungs fond b. Magistrat															36101	
5. Erneuerungs fond II															6905	
6. Hypotheken															80000	
7. Cautionen															5310	
8. Abgabe Magistrat															28	
	49641	69													1800	
	25695	81													1195	
9. Dividende															17	
rückständige Scheine # 7																
10. Unterstützungs fond																
11. Creditoren															179859	
															47	
<b>Gewinn- und Verlust-Conto.</b>																
Betriebsüberschuss 1897/98															343073	
Gewinn-Vortrag 1896/97															12	
															287	
abzüglich Abschreibungen															61	
				</td												